

„ ... Julius Brandt war ein erlesenes Schauobjekt des Untermenschentums. Als neunzehnmals, ua. wegen versuchten Totschlags, vorbestrafter Zuchthäusler fand er den vorgezeichneten Weg zu den radikalsten Marxisten, in deren Reihen er nicht nur gegen den Nationalsozialismus, sondern auch gegen jede Form des Gottglaubens als ‚Redner‘ und Hetzapostel rege Wirksamkeit entfaltete. Da aber diese Tätigkeit nach 1933 nicht mehr opportun war, entdeckte er ein Herz für die sogenannte bekennende Kirche und vollführte damit eine Wendung, die ihm augenscheinlich wenig Mühen bereitete. **Die frommen Männer nahmen ihn nicht nur mit offenen Armen auf, sie fanden ihn auch aufs beste geeignet, in den Herzen der Jugend die Saat des konfessionellen Haders zu bestellen. Brandt wurde zum Kindergottesdiensthelfer bestellt! Das hieß nicht einen Bock, das hieß schon ein Rhinoceros zum Gärtner machen! ...**“

Die Kirche geht von der Möglichkeit menschlicher Läuterung aus: „ ... Diese christliche Milieutheorie sollte dazu angetan sein, die ‚heidnische Rassenlehre‘ des Nationalsozialismus zu widerlegen. Während der Nationalsozialismus im Berufsverbrechertum einen Ausdruck ererbter menschlich-rassischer Minderwertigkeit erblickt, sollte durch Brandt bewiesen werden, daß allein das Ausmaß der ihm zugeteilten göttlichen Gnade den Menschen formt: Siehe, der liebe Gott kann auch aus einem Zuchthäusler ein Gefäß lautersten Menschentums machen; es gibt keine Unterschiede des rassischen Erbgutes, es gibt bloß Abstufungen der Frömmigkeit! ... **Vielleicht ist ihm (scil. Brandt), einem Glaubensborn der Kinderseelen, ein besonderes Maß der Läuterung zugebracht. Vielleicht ergeht es ihm wie dem alten Juden Hiob, dessen Geschäfte auch so schlecht gingen, ehe er würdig befunden ward, in allen Kindergottesdiensten als lobenswertes Beispiel der Demut aufzutauchen. Wir werden näheres erst erfahren, wenn die Pforten des Zuchthauses sich zum zwanzigstenmal vor Väterchen Brandt aufgetan haben. Bis dahin hüllen seine Patronatsherren sich in Schweigen. Und bis dahin dürfen die Eltern von Minderen in der Ungewißheit leben, ob ihre Kinder nicht Spalier bilden müssen, wenn Väterchen Brandt, der Kindergottesdiensthelfer, wie Phönix aus der Asche steigt.**“